

M a r i a n n e R u m p f, B e r l i n

Spinnstubenfrauen,
Kinderschreckgestalten
und Frau Perchta

*O weh, o weh, die arme Hand
Die am Sonnabend Abend spannt!*

Wenn in den Bergen am Chiemsee die Mädchen am Vorabend zum Neujahr den Rocken nicht sauber abgesponnen haben, sagt die Mutter: „Wart nur, die Frau Bercht kommt, schneidet dir den Bauch auf und füllt ihn mit Haarwickeln!“ Kehrricht darf Perchta nicht in den Ecken des Hauses entdecken¹. In der Untersteiermark verschwinden die Kinder aus dem Haus, das Weihnachten nicht sauber gefegt ist. In Tirol geht die Percht in den zwölf Nächten, besonders aber am 5. 1. abends, um und mustert die Spinnräder. Denjenigen, die vor Weihnachten nicht abgesponnen haben, zerrüttet sie den Rocken. In Nord- und Südtirol sagt man bei einem sehr zerrütteten Rocken: „Da nistet die Perchte drin“ oder „darüber ist die Perchte gekommen“². In Tiers/Südtirol müssen die Dirnen in den Rauh Nächten den Werg sauber vom Kruck abspinnen, sonst spinnt Berchta den Rest herunter³.

Aus Südtirol werden höchst dramatische Auftritte der „Frauberta“ geschildert, in denen auch das Aussehen der Dämonin beschrieben ist. In Ronchi bei Ala/Südtirol trifft eine Frauberta zwölf Weiber abends beim Spinnen, dem Filò. Wenn kein Mann dabei ist, kann eine solche Begegnung gefährlich werden. Gegen 11 Uhr klopft es an die Tür, und Frauberta tritt ein. Die Spinnerinnen sagen zu ihr: „Seid gegrüßt Frau Berta, mit der langen Nase!“ (Padrona Frauberta dal nas longh). Darauf erwidert Frauberta: „Wird eine andere nach mir kommen, die eine noch längere Nase hat!“ Es kommen schließlich elf Frauberten herein, die sich auf die Plätze der Spinnerinnen setzen. Die erste Frauberta sagt: „Was wollen wir tun?“ — Die zweite: „Wir wollen Wäsche waschen!“ Darauf die erste zu den Weibern: „Bringt uns die Wassereimer, wir müssen Wasser haben.“ Da wußten die Frauen, daß sie von den Frauberten gesotten und gebrüht werden sollten. Sie brachten statt der geforderten Eimer je zwei Körbe, so daß es den Frauberten nicht gelingt, das Wasser aus der Etsch herbeizuschaffen. Als die Frauberten zum Haus zurückkommen, ist alles dunkel, die Türen sind verschlossen und jedes Weib liegt bei seinem Mann im Bett. Eine Berta konnte nur noch durch ein Fenster rufen: „Dank es der Hose, bei der du liegst, sonst wehe dir!“ Am nächsten

¹ Panzer, F.: Bayerische Sagen und Bräuche 1 (Beitrag zur Deutschen Mythologie 1). München 1848, 247.

² Zingerle, I. V.: Perahta in Tirol. In: Zeitschrift für deutsche Mythologie und Sittenkunde 3 (1855) 204.

³ Heyl, J. A.: Volkssagen, Bräuche und Meinungen aus Tirol. Brixen 1897, 764.